

Nachgefragt bei Dr. Aysun Aydemir, Integrationsbeauftragte der Stadt Lünen; eine der stellv. Bundesvorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland.



Die Stadtbibliothek Kassel besteht aus einer Zentralbibliothek, einer Kinder- und Jugendbücherei und Stadtteil- und Schulbibliotheken. Der Bestand von ca. 160.000 Medieneinheiten beinhaltet etwa 40.000 Kinder- und Jugendmedien. Das System verzeichnet 290.000 Besucher im Jahr, von denen 150.000 die Kinder- und Jugendbücherei besuchen.

© Stadt Lünen

Sie sind Integrationsbeauftragte der Stadt Lünen. Welche Aufgaben nehmen Sie in dieser Position wahr?

Als Integrationsbeauftragte ist für mich die Förderung des Dialoges und des Miteinanders, aber auch die Förderung der Partizipation und der Chancengleichheit vor Ort sehr wichtig. Wir möchten gern im Rahmen der inklusiven Entwicklung der Stadt gleiche Teilhabechancen für alle Menschen schaffen. Das friedliche und respektvolle Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner in Lünen ist letztendlich unsere oberste Priorität.

Bei der Integrationsarbeit vor Ort spielt ohne Frage die Bildung

und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte eine eminente Rolle. So müssen Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Schulen aber auch Elternhäuser bereits sehr früh für eine gute Sprachbildung sorgen und gut zusammenarbeiten.

Welche Aufgaben haben Sie als eine der stellv. Bundesvorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland?

Ich werde mich als eine der stellv. Bundesvorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland hauptsächlich um die Erziehungs- und Bildungsbelange kümmern und für Chancengleichheit und Partizipation einsetzen. Wir wissen, dass Kinder mit einer Zuwanderungsgeschichte und aus bildungsfernen Schichten in Deutschland leider nicht zu den Gewinnern zählen. Wenn jedoch Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichsten Bundesländern von ähnlichen bzw. gleichen Problemen berichten, müssen mittelfristig strukturelle Änderungen

herbeigeführt werden, damit Bildung in naher Zukunft nicht mehr von sozialer Herkunft abhängig ist.

Der Weltkindertag am 20.09. bietet eine gute Gelegenheit, auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen. Vor allem ihr Recht auf Bildung und Ausbildung muss in diesem Zusammenhang in den Vordergrund gerückt werden.

Ende September findet die Interkulturelle Woche statt. Welches Potenzial bieten Ihrer Meinung nach solche Aktionstage, um beispielsweise auf Aspekte wie Migration, Interkulturalität und Chancengleichheit aufmerksam zu machen?

Solche Aktionstage eignen sich meiner Meinung nach hervorragend, um u.a. mit Veranstaltungen und Aktionen

- bewusst ein Zeichen zu setzen,
- die Aufmerksamkeit der Menschen auf ein Thema zu fokussieren,
- gesellschaftliche Solidarität zu mobilisieren,
- die Öffentlichkeit für Themen zu sensibilisieren,
- wachzurütteln und
- einen Paradigmenwechsel zu erreichen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner eines Landes müssen zusammen-kommen, zusammenwirken und zusammenhalten. Nur so kann ein „Wir-Gefühl“ entstehen, wovon dann alle profitieren können.

Frau Aydemir, Sie engagieren sich sehr stark für das Leseförderprogramm Lesestart. Warum?

Ganz einfach: Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg! Dieses Programm ermöglicht in erster Linie eine Chancengleichheit durch frühzeitige Sprach- und Leseförderung von Kindern! Die Materialien für Eltern mit Tipps zum Vorlesen, insbesondere auch die mehrsprachigen Materialien, stellen

ein bundesweit einmaliges Angebot dar. Eltern aus verschiedenen Herkunftsländern mit unterschiedlichen Mutter- bzw. Herkunftssprachen fühlen sich wertgeschätzt. Vor allem für Eltern, die der deutschen Sprache nicht richtig mächtig sind, ist dieses Angebot außerordentlich wichtig. Denn es werden Tipps



zum Vorlesen gegeben, die für die kognitive, soziale aber auch emotionale Entwicklung des Kindes nützlich sind.